

# Sohlen für Zugbremsen

Die Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (BISS) weist darauf hin, dass noch bis zum 20. Juni alle EU-Bürger die Möglichkeit haben, persönliche Stellungnahmen zu der Frage abzugeben, inwiefern lärmabhängige Wegeentgelte bei der Verringerung des Bahnlärms helfen.

Die Eisenbahn, insbesondere der Schienengüterverkehr, ist nach Erkenntnissen der EU-Kommission nach dem Straßenverkehr die bedeutendste und somit auch schädlichste Lärmquelle in Europa. Eine Möglichkeit, den Schienenlärm wirksam zu bekämpfen, ist die Nachrüstung der Bestandsgüterwagen mit Verbundstoff-Bremssohlen. Mit dieser technischen Lösung kann der Vorbeifahrpegel theoretisch um bis zu zehn Dezibel und damit gefühlt um die Hälfte reduziert werden. Eine darauf abzielende EU-Durchführungsverordnung bildet aktuell den Rechtsrahmen für lärmabhängige Trassenentgelte.

## **Nachrüstung rechnet sich**

Der Anreiz für die Nachrüstung von etwa 160 000 auf Deutschlands Schienennetz verkehrenden Güterwaggons mit Verbundstoffbremsen besteht vor allem darin, dass durch die niedrigeren Trassenentgelte die Kosten für die Montage der neuen Bremssohlen wieder hereingeholt werden können, teilt BISS mit.

Mit Hilfe der gerade laufenden Bürgerbeteiligung soll eine Bewertung der aktuellen Wirkung lärmabhängiger Trassenentgelte durch die von Bahnlärm betroffenen EU-Bürger erfolgen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Bewertung kann die EU-Kommission beschließen, die bestehende Rechtsvorschrift zu überarbeiten. Zugriff auf die deutschsprachige Version des dafür entwickelten Online-Fragebogens erhalten Interessierte über die BISS-Webseite ([www.biss-hockenheim.de](http://www.biss-hockenheim.de)).

Die EU-Kommission weist darauf hin, dass für eine transparente Konsultation nur die per Online-Fragebogen eingegangenen Beiträge in den zusammenfassenden Bericht einbezogen werden können. Deshalb sei eine möglichst vollständige Bearbeitung des vorliegenden Fragebogens wichtig. Der Zeitaufwand beträgt etwa zehn Minuten. *kso*